

Soale-Zeitung.

werden die 6 gebaltene Kolonien...

erschient täglich einmal...

Schrittstufen und Druck-Gesells...

Bezugspreis für alle vierstündlich bei...

Wochensonderausgabe...

Aus Herrn v. Dallwitz' Reich.

Wir haben kürzlich in dem Artikel 'Schmergeldeber'...

Eines aber ist aus den Landtags- und Reichstagsverhandlungen...

Aufrechte Männer kann man im Reich des Herrn von Jagow...

Wir sehen aber in den Fällen von Köln, Essen, Eberfeld...

Kind, dem traut man Schlimmes gar nicht zu...

Der Fall des Kriminalkommissars v. Trestow II hat aber weiter gezeigt...

Das dieser Kriminalkommissar ein sittlich Verkommener war...

Was kann dabei herauskommen? Doch nur Dinge, wie wir sie...

Diese Straflosigkeit, das Strebertum, die durch die Disziplinierung...

heute unter Verdacht von Oesterreich verfolgt wird...

Das ist ein faßches, verwirklichtes Spk m. Wir würden lieber...

Frei! — wenn der Minister dem Polizeipräsidenten von Berlin...

Im übrigen scheint es doch auch nicht ganz richtig, daß Herr Dr. jur. v. Jagow...

Das Wiederaufnahme-Verfahren.

Anschuldigung oder schuldig? 'In dubio pro reo' lautet ein alter Rechtsgrundsatz...

Feuilleton.

Georg Engel.

Wir haben den neuesten Roman von Georg Engel, 'Der gute Name'...

D. Reb.

Wenn neuerdings in Deutschland und im Auslande behauptet wird...

Humor, den er nicht in den Rahmen der Erzählung einpressen mußte...

einander. Wie läßt er sie aneinander vorbeitreten, sich nicht verstehen...

Marita Feuchtwanger.

Sermann Nissens legtes Geleit.

Berlin, 19. Februar.

Die als nüchtern verzeichnete Reichshauptstadt hat heute einen Trauerzug...

heraus, daß der Hauptbelastungszeuge, der Kriminalkommissar v. Trelow II, ein Mensch ist, dessen fiktive Mundwertigkeit ganz klar zutage tritt. Das war ein Neues!

Da lag es doch wohl nah, den Gesunden um Wiederaufnahme des Verfahrens, die von einer ganzen Reihe durchsagen chremerter Männer unterstützt wurden, stattzugeben. Recht schein soll der Richter, und es ist ein scheinbares Unrecht, wenn ein Unschuldiger 14 Jahre im Zuchthaus schmachtet, für ein Vergehen, das er nicht begangen, für das Vergehen eines Irrefolles Strebers. Recht soll der Staat gewahren, nicht an Unrecht festhalten. Deshalb muß bei der letzten Maßregelnliste des Unrechts die neue Aufklärung ermöglicht werden.

Wie uns ist's anders!
Autoritätsbündel herrscht überall, der nicht zugehen will, daß ein Zeisprung vorliegt. Der falsche Standpunkt, daß durch eine Korrektur des Urteilspruches die Autorität des Gerichts gefährdet werden könnte, ist bestimmend für die Einschränkung des Wiedernahmeverfahrens.

Das Gericht, das die Verurteilung ausgesprochen, entscheidet über die Wiederaufnahme. Was liegt näher, als der Verdacht, daß in gemäßigtem Sinne gerade diesem die notwendige Unbefangenheit fehlt.

Ob ein Wiedernahmeverfahren im Falle der Mitwissemung zu einer Freisprechung führen würde oder zu einer neuen Verurteilung läßt sich natürlich nicht im voraus sagen. Wahrscheinlich ist der Freispruch, da bei Unschuldigkeit des Kriminalkommissars der Indizienbeweis zum Nachteil des Angeklagten nicht ausreicht. Aber mag nun die neue Verhandlung Verurteilung oder Freispruch bringen: die Verurteilung wie die Freisprechung haben ein Anrecht auf die Nachprüfung, damit nicht im Volke das Gefühl der Rechtlosigkeit aufkommt. Mit genug können wir heute Goethes Faustwort stillen:

„Es erben sich Geseh und Recht!
Wie eine ewige Krankheit fort!“

Darum müssen wir Sorge dafür tragen, daß statt des toten Formalismus ein frischer Zug in unsere Rechtssprechung kommt.

Aus den Kommissionen.

Im Reichstag.

Der Einwohnereinkommen in den Kolonien stand in der letzten Sitzung der Budgetkommission wieder im Mittelpunkt der Erörterung. Ein Fortschrittler erkannte zwar die vorübergehende Wichtigkeit an, warnte aber davor, das Kind mit dem Bade auszuschütten und das Befinden der Pflanzungen zu gefährden. Ein Zentrumsmann meint, man müsse mit dem richtigen Sinn die Kolonien fördern und sich nicht scheuen, darüber bei den Pflanzungen anzugehen. Die Sozialdemokraten trachten einen verfehlten Währungsantrag zu dem Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung ein, wonach Plantagen in den tropischen Kolonien überhaupt nicht mehr auszulassen seien. Der Staatssekretär verlas einen Brief des Gouverneurs von Ostafrika, aus dem hervorgeht, daß ein Arbeitsmangel nicht einsehbar ist und daß den Amerikern Anordnungen einzuweisen sind. Für die ärztliche Versorgung wird viel mehr geleistet als früher. 1 1/2 Millionen Mark werden bereits ausgegeben. Man wird sich bemühen, noch weiter zu fördern. Neue Verordnungen zum Schutze von Leben und Eigentum der Eingeborenen sind unnötig. Die Kommission sollte die Anträge nicht annehmen, aber die Kritik des Reichstages für Eingeborenen zum Reichstagesantrag zur Berücksichtigung überweisen. Weitere Anträge der Nationalliberalen und Fortschrittler, die teils eine Änderung der Anträge über den Eingeborenenbeschutze, teils eine vermehrte ärztliche Versorgung der Schutzgebiete und ihre wissenschaftliche Weiterbildung wünschen, geben ein, ferner ein Antrag auf Einschränkung

delaber, deren elektrische Kerzen ihr Licht durch Störblitzen warfen. Eine Trauerfeier war hier nicht vorgezogen; trotzdem hatten sich Tausende in den benachbarten Straßen eingefunden, um den Leichnam an sich vorbeidrehen zu lassen. Die Trauerzüge verliefen hier die Wagen und folgten zu Fuß über die Linden hinweg bis zum Krematorium in der Gerichtstraße. Der verhältnismäßig große Raum vermodete die Zahl der Leidtragenden nicht zu lassen. Nachdem der Sarg niedergelegt und die Kränze in die Halle geschickt worden waren, sprach nach einem Orgelkonzert ein Mitglied der freireligiösen Gemeinde, der seiner Rede das Pathoswort zur Seite legte: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe meinen Kampf vollendet, ich habe Glauben gehalten.“ Dann trat der Bischof der Bismarckengemeinschaft Aidel vor und dankte dem Toten für alles, was er für seine Berufspflichten getan habe. „Offener Kampf konnte diese Natur vertragen, Nachlässigkeit aber nicht, sie brachten ihm den Herztod. Man hat die Ehrenhaftigkeit Mißens angeweiht. Ich will die hier nicht ihelten, die es gegen haben, aber dieser Tote war ein Ehrenmann und so dem Scheitel bis zur Sohle, ein Idealist durch und durch. Seine Bitten seiner Geschwister: denk an den guten Namen deiner Eltern! konnten ihn veranlassen, von dem einmal als richtig erkannten Wege abzuweichen. Die deutschen Bühnengänger werden nie vergessen, was sie Mißen verdanken. Warme Worte des feierlichen Gebekens fand auch der Sekretär des Reichstages der deutsch-österreichischen Bühnengemeinschaften Reichsmann Dr. C. E. G. (Mannheim). Das Reich der österreichischen Bühnengemeinschaften übermittelte Professor S. G. I. (Wien). Durch seine Anrede kam eine tiefe persönliche Note. Mit bewegter Stimme apostrophierte er den Toten als persönlichen Freund und ließ ihm das letzte Gebet nach. „Ich weiß aus meinen intimen Gesprächen mit dir, daß du ein Ehrenmann warst durch und durch und nur das Beste gewollt hast. Das ist das einzige, was ich aus diesen intimen Gesprächen vertragen kann.“ Mißen habe der Genußgesellschaft und seinen Freunden die Treue gehalten in guten und bösen Tagen. Ein aufopferungsvoller Mensch sei mit ihm dahingegangen, der durch seine Charaktereigenschaften auch dem Gegner Achtung abnötigte. Inzwischen waren immer wieder neue Blumenpendeln niedergelegt worden. Die Musikanten auf den Schreien der Kränze nahmen meist auf die Kampfnatur des Verstorbenen Bezug. Als die Anreden erschöpft waren, glitt der Sarg unter Chorleitung und Orgelklang in die Tiefe. Unter den Trauergebeten bemerkte man auch den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Wolfgang Heine, der dem Toten im Leben nahegestanden hatte. Der Verein Berliner Presse war bei der Feier durch Chefredakteur Rippler von der „Täglichen Rundschau“ vertreten.

der Anbauverpflichtung bei der Beregung von Kronland und auf Umteilung von Land an die Eingeborenen. Der letztere Antrag will die Reichsregierung mildern. Die Anträge betreffend die ärztliche Versorgung und die wissenschaftliche Weiterbildung der Bezirke wurden einstimmig angenommen. Mit großer Mehrheit fand auch der Zentrumsantrag, der eine tarifliche Beregung für den Lohn von Leben, Freiheit und Eigentum der Eingeborenen fordert, Annahme, ebenso der Antrag über die Abschaffung der Anbauverpflichtung. Der sozialdemokratische Antrag auf Einberufung der Reichstagskommission wurde gegen die Sozialdemokraten abgelehnt. Der Antrag der wirtschaftl. Vereinigung angenommen, die Mitgliedschaft zur Berücksichtigung überweisen. Morgen Fortsetzung.

Die Reichstagskommission für die Angelegenheiten der Schutzgebieten beschloß gestern, daß der Entwurf der in normalen Fällen eine Entschädigung bis zu 2 Mark für jede angefallene Stunde erhalten soll. Der Regierungsentwurf hatte nur 2 Mark vorgesehen. Wenn die Leistung besonders schwierig ist, so darf der Betrag bis zu 6 Mark für jede angefallene Stunde erhöht werden. Bei den Bestimmungen über die Vereinbarung der Donorarbeiten zwischen den Parteien und Schutzgebieten wurde die Beratung abgebrochen.

Im Abgeordnetenhaus.

Die Bundeskommission des Abgeordnetenhauses letzte Mittwochsabend die Beratung des Gesetzes fort. Beim Kapitel wurde ein nationalliberales Kommissionsmitglied nachgeholt, daß die Erhebung der Höhe prozentual größer sei als die Erhebung der Lebensmittelpreise, während ein Zentrumsmann darauf hinwies, daß ja nicht bloß die Erhebung der Lebensmittelpreise, sondern auch die erhöhten Ausgaben für Arbeit, Mieten und Steuern in Betracht zu ziehen seien. In der Diskussion der Reichstagskommission erklärte der Beamten-Regierungsvertreter, daß die wichtigsten Stellen noch nicht die Beiträge angenommen haben, welche die Möglichkeit einer dauernden, gleichmäßigen Unterbringung der Mitglieder gewährleisten. Schließlich wurde die Entlassung der hohen Mitglieder in Weisungen befohlen. Die Einstellung des Betriebes auf jeder Seite ist notwendig, da sich sehr selten ein erheblicher Aufschwung (Millionen) geltend machen würde, der die Höhe aus der Höhe niedriger ist als die Festsetzungen. — Der Rest des Tages wurde ohne Aussprache erledigt.

Die Bundes- und Generalkommission des Abgeordnetenhauses erlebte am Mittwochabend eine Reihe von Petitionen. Eine Petition um Erhöhung der Wanderlagersteuer wurde zurückgestellt, bis der Reichstag den ihm vorliegenden Entwurf über die Regelung der Wanderlagersteuer vorliegt. Der Regierung zur Berücksichtigung überweisen wurde eine Petition um Berücksichtigung der Gebühren für die Benutzung des Zentrums über eigenheimlichkeitsähnliche Gelände. Die Kommission war der Meinung, daß den Hausbesitzern nicht zu hohe Gebühren dafür abgenommen werden sollen, wenn sie ihre Gebäudeflächen an Interessenten, insbesondere an Reflektionsbesitzer, verpachten.

Die Generalkommission des Abgeordnetenhauses überwiegt in ihrer Sitzung am Mittwochabend eine Petition um Abstellung der Kolonialer Gemeindeverwalter der Regierung als Material. Material überwiegt wurde auch eine Eingabe um Abänderung des kommunalrechtlichen Gesetzes, daß den Beamten von den Entlohnungen in die Personalstellen, die ihrem Fortkommen nachteilig sein können, Kenntnis gegeben werde.

Deutsches Reich.

Aus dem Bundesrat. Der Bundesrat überwiegt den zuständigen Ausschüssen die Vorlage betreffend die Änderung der Ausführgesetzbestimmungen zum Weingebirgs- (Spezialgesetz von Weinbau), den Gelegenheitssteuer zur Einfuhrhaltung der Verkäufe über Wert- und Sachwertbestimmungen. Sodann wurde die Wahl der Mitglieder der Reichsschuldenkommission für das Rechnungsjahr 1914 vollzogen. Zur Annahme gelangten die Vorlage betreffend Verordnungsrecht mit inländischen Grundbesitz zur Herstellung von Handwerksbetrieben im Ausland, die Vorlage betreffend Verordnungsrecht mit Kontraktstellen aus Kupferarbeit oder Bronze und Winkelstellen aus Eisen, die Vorlage betreffend Änderung der Bestimmungen über die Geschäftsführerstatistik, der Gelegenheitssteuer betreffend Übernahme von Bürgerpflichten durch den Reichsstatistik sowie Förderung des Baues von Kleinhäusern für Reichs- und Militärbedienstete, sowie die Vorlage betreffend Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Reichsschuldbuchgesetz.

Die Reichstagskommission für Wanderlager und Hausierhandel setzte ihre Beratungen bei dem Antrage des Zentrums und der Konservativen fort, der ihnen jeder Art von Hausierhandel auszuschließen will. Der Antrag wurde mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Der Antrag der Konservativen, auch Heranzugewinnstoffe dem Hausierhandel zu entziehen, wurde zurückgegeben, da die Bedürfnisfrage später erörtert werden soll. Die Frage des Hausierhandels mit Pfandbüchern wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt, eine Erklärung des Regierungsvortreters, die gedruckt eingehen soll, noch abzuwarten ist. Die Bestimmungen der Vorlage, die vom Hausierhandel alle Gegenstände ausschließen, die zur Verhütung der Empfänger sind oder zur Beteiligung der Schwamperhandlung dienen, wurden angenommen. Das Verbot des Hausierhandels mit Menschenhaaren wurde aufrechterhalten. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Das kommunale Wahlrecht der Lehrer. Die sächsische Regierung hat die Pflicht, den Beamten und Lehrern das uneingeschränkte Wahlrecht zum Landtage zuzugestehen. Bis her hatten diese für die Annahme einer Wahl in die Zweite Kammer die Genehmigung der Regierung nötig.

P. Die Zoberner Postbeamten. Aus Strassburg meldet uns ein Privattelegramm: Auch die gegen mehrere Zoberner Postbeamten anlässlich der antimilitärischen Vorgänge im November eingeleiteten Disziplinarverfahren sind, wie es schließlich Blätter melden, sämtlich eingeleitet worden.

100 000 Mark für die Arbeitslosen Berlins. Wie der „M. Z.“ aus Berlin gemeldet wird, hat die Stadtverordnetenversammlung nun auch kurzer Debatte einstimmig eine Vorlage des Magistrats genehmigt, dem Verein für innere soziale Kolonisation ein Darlehen von 100 000 Mark zur Verfügung zu stellen, um den Arbeitslosen von Berlin Beschäftigung zu geben. Außerdem wurden 5000 Mark für die durch das Hochwasser an der Düssel Geschädigten bewilligt.

Aufhebung des Koburg-gothischen Verwaltungsgerichtshofes. Der Koburg-gothische Verwaltungsgerichtshof, der 13 Jahre bestanden hat, hat Donnerstag seine letzte Sitzung abgehalten. Insgesamt sind von dem Gerichtshof 352 Vorlagen erledigt worden. Nimmehr ist der thüringische Oberverwaltungsgerichtshof in Jena zuständig.

Der Generalparade in Bayern. In der Sitzung des Finanzausschusses der bayerischen Abgeordnetenkammer teilte der Finanzminister mit, daß nach seiner Meinung die Wech-

beitragsklärung in Bayern nicht die günstige Wirkung habe wie in Preußen. In Preußen sei die Steuerertragsklärung bisher nicht so sehr gemindert wie in Bayern. Vor allem aber seien bei der ersten Beregung der neuen Steuern in Bayern abgesehen worden durch den dortigen Generalparade in 1912: 79 Millionen Mark an Kapitalertrags- und Mehrertrag abgegeben worden, als 1911 nach dem alten Gehe. 79 Millionen entpforden bei 4 v. H. Verzinsung nahe zu einem Vermögen von 2 Milliarden Mark.

Parteinachrichten.

Ein Mißgeschick gegen die Konservativen. In der sächsischen Zweiten Kammer hatte der nationalliberale Abgeordnete Dr. Jöhkel ein Zitat aus der „Sächsischen Wochenschrift“ Mißgeschick angedeutet: „Hier steht die große Unrechtigkeit der Konservativen aller Zeiten: sie sind die Prinz zu Lüneburg.“ — Das Urteil Mißgeschick scheint uns nicht vollständig zu sein, er hätte auch noch das Wort „Abheugner“ hinzugefügt, wobei sich besonders an die Geschichte der Unterbringung des Sozialdemokraten in Lüneburg durch die Konservativen denken. Am übrigen hat Abg. Dr. Jöhkel tags darauf für das Mißgeschick eine Rüge durch den Präsidenten der sächsischen Kammer, den Nationalliberalen Dr. Vogel, erhalten.

Hof- und Personalnachrichten.

Kaiserliche Hofnachrichten. Das königliche Schloß in Koblenz wird gegenwärtig in verschiedenen Teilen umgebaut, die Innerräume werden erneuert. Diese Erneuerung ist auf die Anwesenheit des Kaisers in Koblenz gegliedert, da der Kaiser beim Umzug nach Koblenz sich dort aufhalten wird. Lange Jahre hindurch befinden sich in den unteren Räumen des Schloßes die Geschäftsräume der königlichen Regierung. Nachdem das Oberbaurat jedoch ein eigenes Heim besogen hat, sollen diese Räume ebenfalls wieder als Wohnräume für das Gefolge umgebaut werden.

Genl. Weibel in Berlin. Der Staatsrat von Ost- und Westpreußen, Genl. Weibel, ist heute morgen von Strassburg kommend, auf Bahnhof Friedrichshagen eingetroffen.

Abgeordnetensitzungen. Am Freitag, den 27. Februar, findet im ersten Reichstages-Sitzungssaal, Grafenstraße 94 in Berlin, aus Anlaß des 70. Geburtstages des früheren Außenminister und Staatssekretärs des Reichspostamts Generalleutnant v. Bodeker ein Kommissariat statt, dem vom Reichsamt für die Verwaltung der Reichspostamts und vom Reichsamt für die Verwaltung der Reichspostamts Kommissariat v. Bodeker veranlaßt wird.

Ausland.

Irak in den britischen Kolonien.

Womaja, 20. Februar. Infolge der Unruhen in Britisch-Ostafrika sind weitere 400 Soldaten nach Kismayu eingeschifft worden.

Kalkutta, 20. Februar.

Wie die Zeitung „Englishman“ meldet, hat ein Angriff auf das Schloss von Ajlul Bridge (Prov. Kamalpur) stattgefunden. Die bewaffneten Polizisten leisteten den Angreifern Widerstand, die sich nach einem mehrstündigen Schermitteln zurückzogen. Am nächsten Tage wurde der Angriff wiederholt. Artillerie hat Besch. erhalten, sich in Bereitschaft zu stellen. Anbulationen sind von Peshawar abgegangen.

Die französischen Spielbanken.

Paris, 20. Februar. Mehrere Mitglieder der mit der Frage der Regelung der Spielbanken betrauten Senatskommission brachten einen Antrag ein, daß nicht bloß den Studierenden, sondern auch den aktiven Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, sowie den Notaren und Kassieren der Bankinstitute der Zutritt zu den Spielbanken verweigert werde. Alle Befürworter von diesen Casinos sollen verpflichtet werden, ihren Namen, Wohnort und ihr Gehalt in eine am Eingang aufzuhängende Liste einzutragen, die der Polizei jederzeit zur Verfügung gestellt werden muß. Auf Ausländer sollen diese Bestimmungen keine Anwendung finden.

Eine Kapitalwachstumssteuer in Frankreich.

Paris, 20. Februar. Der Kammerausschuss für Steuerfragen beschloß bei Beratung der geplanten Kapitalsteuer, auch eine besondere Kapitalwachstumssteuer einzuführen, die alle 10 000 Francs überschreitenden Kapitalzunahmen treffen soll. Die Steuer, die ein für allemal zur Zeit des Zuzunahms bezahlt würde, soll ein Prozent für die Zunahme bis zu 100 000 Fr. betragen und bis zu 5 Prozent für die Zunahmen von mehr als einer Million.

5000 Pfund Sterling für die Balkanländer.

Im englischen Unterhaus fragte Whitehouse (lib.) den Staatssekretär Grey, ob die Bedingungen inzwischen erfüllt seien, unter denen Hoffnung darauf gemacht wurde, daß die britische Regierung Mittel zur Vinderung der in den Balkanländern durch den Krieg herbeigeführten Not bewilligen würde. Grey antwortete: Nach den Berichten der britischen Vertreter und Konsularbeamten herrscht in den durch den Krieg betroffenen Ländern noch immer große Not. Die beteiligten Regierungen haben keine Hilfe erbeten, daß die britische Regierung im Dezember 1913 Millionen für die Vinderung der Not in den Balkanländern beschlossen hat. England eine der sechs Mächte ist, die für die Verrichtung dieses neuen Reiches verantwortlich sind. Ich will nicht sagen, daß wir haben diesen Betrag gegeben und dabei mitgeteilt, daß wir

Mondamin — die rechte Hand

des Todes, sowohl in der feineren, als auch in der einfacheren Küche. Zur Zubereitung feinerer Suppen, Saucen, Zwischengerichte und Hülsenfrüchte ist

Mondamin

ebenfalls unentbehrlich, wie zum höchsten Gebrauch in der einfacheren Küche. Mondamin gibt es selbst bei einflussreichen Gerichten der feineren Hofgesellschaft. Der tägliche Gebrauch des Mondamin erleichtert das Kochen und verbessert die Speisequalität bedeutend. — Jedes 60 und 30 Pfund. Mondamin-Paket enthält einen Beutel für Gratis-Rezepte. Bitte ordern Sie sofort!

setzung sein, mehr zu geben, falls die anderen Mächte auf etwas zu würden. Es scheint jedoch, daß der Schritt, den wir getan haben, die anderen Mächte nicht veranlaßt hat, auch ihrerseits etwas zu bewilligen.

Der Prinz zu Wied reiste Donnerstag von Paris nach Rom zurück.

Rußlands weitere Rüstungen. Die Regierung wird sich mit der Herabsetzung an der Westgrenze nicht begnügen. In den nächsten Tagen wird in der Dama eine neue große Flottendorlage eingebracht werden.

Keine Beschränkung der Handelschiffahrt in Rußland. Die jüngst gemeldete Verordnung über den Besuch fremder Schiffe in russischen Häfen und Gewässern betrifft ausschließlich Kriegsschiffe.

Widmung des russischen Reichswanges. Die Finanzkommission der Reichsduma hat sich dafür ausgesprochen, den Bahngang für Auslandsreisen abzugeben, die Passgebühren jedoch beizubehalten.

Noch eine Folge der französischen Militärexpeditionen. Pariser Blätter zufolge beschloß das Kriegsministerium, daß wegen des Gesundheitszustandes in der Armee diesmal nur eine geringe Anzahl von Frühjahrsurlauben erteilt werden soll, um die Verbreitung von Krankheiten hintanzuhalten.

Angeißer einer französischen Diplomat. Nach einer dem Pariser Ministerium des Auswärtigen aus Portorico zugegangenen Depesche wurden der dortige französische Konsul und ein anderer Franzose von Soldaten der revolutionären Partei auf der Straße angegriffen. Die haitianische Regierung hat dem französischen Gesandten, über die Bestrafung der Schuldigen verlangte, ihr Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

Staatsbankrott in China? Eine Berliner Meldung des „Daily Telegraph“ besagt, daß die chinesische Regierung, um ihren Verpflichtungen gegen das Ausland nachkommen zu können, mit einem japanischen Syndikat einen Vertrag abgeschlossen hat. Dem Syndikat werden große wirtschaftliche Zugeständnisse eingeräumt. Zugleich erklärt in einem Aufsatze an die Nation, daß China sich unmittelbar vor dem Staatsbankrott befinde, und daß es das Schicksal Ägyptens und Koreas teilen werde, wenn es ihm in zwölf Stunden nicht doch noch gelinge, den Verpflichtungen gegen das Ausland zu genügen. Alle Provinzialregierungen möchten das ihre tun, um den bestehenden Zustand zu bessern.

Der Prozeß gegen die Stambulowitschen Minister hat in Sofia begonnen. Der höchste bulgarische Gerichtshof in Sachen der Vergehungen der Stambulowitschen Minister hat beschlossen, die Sitzungen bis Mittwoch zu vertagen, um den Richter Zeit zur Prüfung des umfangreichen Aktenstücks zu geben und zum Richtererscheinen des angeklagten Generals Sawa Stellung zu nehmen.

Eine neutrale Zone in Mexiko. General Villa hat in einem Telephongespräch mit dem amerikanischen General Scott erklärt, daß er mit der Schaffung einer neutralen Zone für die Fremden und andere Nichtkämpfer in Torreon einverstanden sei.

Austritt des russischen Unterichtsministers Kaslo. Der Unterrichtsminister Kaslo begibt sich am 23. d. M. von Petersburg ins Ausland und wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Der Minister hat dem Kaiser eine Erklärung bezüglich des Zusammenhanges seiner Person mit dem Ehebruchskasual im Hause des Reichstagspräsidenten Demijoff gegeben, wodurch er sich jedoch nicht entlasten konnte.

Vermischtes.

Eine 70 Millionenanleihe der Stadt Breslau. Die Breslauer Stadtverordneten genehmigten einstimmig die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 70 Millionen. Das Geld soll zum Bau eines Krankenhaus, von Schulen und Schulen, zum Anlage eines zweiten Betriebs, zur Erweiterung der Stadtfläche, zum Bau eines Krenzatoriums, ferner zur Erweiterung der Elektrizität und Gasanstalt usw. verwendet werden.

Durch den Einsturz einer Stütze in der Nähe des zukünftigen Bahnhofs Nischen wurden zwei Arbeiter schwer verletzt. Beide hatten eine Kippwanne mit Beton über die tragfähige aneignete Stütze geschoben. Plötzlich stürzte die Brücke in sich zusammen, und die beiden Arbeiter fielen drei Stockwerke hinunter. — Auch beim Abriss der Weidendammbrücke in Berlin ereignete sich ein schwerer Unfall. Als sechs Arbeiter mit der Auffüllung eines Bades fertig waren, schlug dieser um und begrub einen Arbeiter unter sich, der infolge eines Schlägebruchs starb.

Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und England. Die Reichspostverwaltung beschäftigt, eine Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und England einzurichten, und zwar im Anschluß eines Kabels, das zwischen England und Holland gelegt werden soll. Daneben verläßt das Reichspostamt den Plan, zwischen Deutschland und England ein eigenes Fernspreckabel zu legen, nachdem sich herausgestellt hat, daß ein Anschluß an das deutsch-belgische Kabel wegen dessen Überlastung nicht möglich ist.

Fünf Kinder bei einem Kinde erschigt. In Sankt Jakob in Sibirienmarkt erschigt fünf Kinder eines Schmiedes, die unbeaufsichtigt in der Wohnung geblieben waren. Sie hatten mit Zündsteinen gespielt und dabei einen Zimmerbrand verursacht.

Bei der Entenjagd ertrunken. Wie aus Tunis gemeldet wird, ertrank der 28 Jahre alte Graf Albert von Canan in dem See von Sidiel bei Bizerta während einer Entenjagd, da sein Segelboot infolge eines Windstoßes kenterte.

Verhaftung eines Alchemisten. Auf dem Pariser Nordbahnhof wurde kürzlich ein Belgier verhaftet, der einer internationalen Diebesbande angehört, welche insbesondere

in Kunpalen und Wäulen — darunter im Britischen Museum — Diebstähle verübt hatte. Die Polizei soll auch verschiedenen Helfershelfern des Belgieers auf der Spur sein. Der Chapsauclique für Damen. Eine Neuerung, die von der Damenwelt mit der der Lösung eines schwierigen Problems getrieben Freude begrüßt werden dürfte, ist in London aufgetaucht. Es handelt sich um einen zusammenklappbaren Damenmantel und man begrüßt ohne weiteres die lächerlichen Dienste, die eine solche Kopfbedeckung den höchsten Toilettenherren zu leisten berufen ist. Dieser gilt jedoch doch damit Getragenheit, das Manne der reicher- und feiner geschnittenen Hüte mit dem Nützlichsten, lotante hüte bequem auf dem Schoß zu halten, verbinden zu können. Der neue Hut ist in seinen Ausmaßen, Formen und seinerzier seiner Beschäftigung unterworfen. Er trägt in seinem Innern einen feststehenden Metallrahmen, der sich beim Klappen über den Hut durch ein Spinnereibewerk öffnet. Er besteht aus einfacher Fingerdruck, um das komplizierte Aufsteigen auf einen flachen Gegenstand zu verwalten, dessen Größenverhältnisse nur selbst die Unterbringung in der Handtasche gestattet. Die Sache ist zu praktisch, als daß man nicht die Einwanderung des zusammenklappbaren Damenhutes auf dem Kontinent erhoffen dürfte, womit dann die leidige Frage des Theaterhutes ihre langgesuchte Lösung endlich gefunden hätte.

Eine Drahtbahn im Himalaja. Ein interessantes Ingenieurwerk soll demnächst im westlichen Teile des Himalajagebietes in Angriff genommen werden, nämlich eine 75 englische Meilen lange Kabelliftbahn zur Verbindung der Stadt Rajmohit mit Alkotabad im Pendjab. Zwei in einem Abstand von 3 Metern parallel nebeneinander laufende Drahtseile — das eine für den Hin-, das andere für den Rücktransport — die in einer Spannweite von etwa 800 Fuß durch eine Reihe von Stahlpfählen in Höhe bis zu 100 Fuß gestützt werden, sollen auf Grund des fertig ausgearbeiteten Projektes durch eine ungemein verstärkte Tragkonstruktion geführt werden, in der die Gefahr von Fehlschlägen besonders groß ist und wo die Konstruktion einer Jahrsabfahrt schon aus diesem Grunde ausgeschlossen erscheint. Die ganze Strecke wird in Abschnitte von je 5 englischen Meilen geteilt und jede Sektion soll ihre eigenen, durch elektrische Kraft betriebenen Jangtabel erhalten. Jeder Schwabenwagen wird für eine Belastung von 4 Zentnern eingerichtet sein, und wenn auch für den Anfang keine Passagierförderung vorgesehen ist, so will man doch nach einem Jahr, falls beim Warentransport keine Unfälle zu verzeichnen sind und die Anlage ihre genügende Sicherheit dargeboten hat, auch Wagen für Reisende einflechten. An verschiedenen Stellen müssen die Wagen über breite, hölzerne Abgründe von 1500 Fuß Tiefe und mehr rollen.

Ein neues Verkehrsmittel in Berlin? Von Berlin wird uns geschrieben: Wie trocken, bei aller Bewegtheit, mutet der Berliner Verkehr an, wenn man ihn mit dem der Seinehauptstadt vergleicht. Ihm fehlt etwas, was dort zu den reizvollsten Momenten des Straßenbildes gehört: die Ausnutzung der Wassertrassen für den Personenverkehr. Die kleinen Motorboote, die gleich Wasserläuferinnen Seineabwärts fließen, fehlen hier gänzlich. Es hat nicht an Plänen gemangelt, den Landstrom für die Personenförderung auszunutzen aber bürokratische Schwerfälligkeit der zukünftigen Behörden hat bis jetzt eigenmächtig zu verhindern gewagt, daß uns die Annehmlichkeit des Kanalarverkehrs blieb. Wie es heißt, soll der Plan, auf dem Landstrom Motorboote zur Personenförderung fahren zu lassen, aus neuen den Magistrats- und den Polizeipräsidenten von Berlin und Neukölln unterbreitet worden sein. Möge der Himmel ein Einsehen haben und die Herzen der geltenden Herren, die über kein Schlüssel zu entscheiden haben, erleuchten, auf daß sie uns zu diesem Frühjahr das Gelächter der Kanalarfahrt in die Hand legen. Sie mögen einmal mitkommen an den schönsten Teil des Wassers, die Straße von der Tiergartenstraße bis zum Hagen am Anhalter Bahnhof. Hier ist das stille, vornehme Berlin zu Hause, so viel Grün und Weite, als nur immer möglich. Staustau trägt der Kanal sein Wasser durch sein gemauertes Bett das von hohen, dichten Straßen umfließen ist. Am Ufergraben, wenn die ersten breiten Blätter sich tagenfröhlich im Sommer, wenn die reifen, glänzenden Früchte mit feinem Knall auf den Boden fallen und zerpringen, im Herbst, wenn das Raub sich färbt — immer ist das Bild schön. Ein Stück Natur im Herzen des Steinmeters. Und sich den träge fließenden Kanal nicht nur von den lautlos gleitenden Sprechern beliebt zu denken, sondern von flinken Motorbooten durchkreuzt, auf denen der zeitweilige Großstädter ein Stück Wild in früherer Luft zurücklegen kann, ist eine helle, freudige Note im Verkehrsleben Berlins, die gemäß nur dankbar begrüßt würde.

Wetter-Aussichten.

Hallischer Witterungsbericht.

	19. Februar 9 Uhr abends	20. Februar 1 Uhr morgens
Barometer Millimeter	745,0	742,8
Thermometer Celsius	2,2	2,0
Wind, Feuchtigkeit	77%	87%
Wind	SW	SW

Maximum der Temperatur am 19. Februar: 6,9 °C.
Minimum in der Nacht vom 19. Februar zum 20. Febr.: 1,6 °C.
Nebelstärke am 20. Februar 7 Uhr morgens: 1,5 mm.

Wetterkarte Magdeburg

der „Magdeburger Zeitung“.
Freitag, 20. Februar, 8 Uhr morgens.

Das Tiefdruckzentrum, welches gestern über der nördlichen Nordsee lag, hat sich nach der mittleren Dikse fortgeschoben. Es veranlaßt im Dienstbezirk bei wenig veränderter Temperatur trübes Wetter mit Niederdrücken, die nur im Gebirge in Form von Schnee fallen. Da zunächst der hohe Druck von Frankreich weiter nach dem Wellande vorzudringen dürfte, haben wir vorübergehend aufsteigendes, vorwiegend trockenes, etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Geschäfts- und Termin-Kalender.

- 23. Februar. Dietschen: um 2 Uhr im Gaihof „Zur Lanze“, Zwangsversteigerung eines Lagerplatzes, nebst Kontor- und Gleisanlage mit Anteilnahme (geeignet für Kohlenhand) durch Rechtsanwalt Dew. Gerth, Ganger-Röhren.
- Dehn: Garnionversteigerung, vorm. 10 Uhr im Gerichtszimmer der Friedrichstraße, Verdingung der Ausrüstung der Heizungs- u. Reinigungsarbeiten für das Geschäftsjahr 1914.
- Herrde I. Anh.: um 9 Uhr in Grunewald Gaihof, Auktionsverkauf (Eich, Kappel, Kiefer, Eiche usw.) durch die Herzogl. Auktionsversteigerung.
- 24. Februar. Mühl. H. Heber: um 10 Uhr im Gaihof, Auktionsverkauf Kiefern-Bauholzmaterial durch die königl. Oberförsterei Grödenburg, Post Rendsburg-Ordnung.
- 26. Februar. Hohendorf H. Heber: um 10 Uhr im königl. Gaihof, Auktionsverkauf Holzmaterialversteigerung (Eiche, Birke, Kiefer usw.) durch die königl. Oberförsterei Grödenburg.
- Weihenfels: Magist. im Rathaus, Zimmer 12, Verdingung der Ausrüstung von Desinfektionsmaterialien für das Rechnungsjahr 1914.
- Wanzenberg I. Herz: Auktionsverkauf, vorm. 10 Uhr im Gerichtszimmer, Verdingung der Ausrüstung, sowie der Reinigungsarbeiten für die Zeit vom 1. April bis Dezember 1914, ferner Verdingung der Ausrüstung der Auktionsarbeiten.
- 27. Februar. Ditzsch: Auktionsverkauf, vorm. 10 Uhr im Gerichtszimmer.
- Weihenfels: Auktionsverkauf, vorm. 10 Uhr im Gerichtszimmer, Auktionsverkauf (Eiche, Kiefer, Eiche usw.) durch die Herzogl. Auktionsversteigerung.
- Reuten (Leime): Jagoort, vorm. 2 Uhr im „Ratsstube“, Verdingung der Gemeindefolge auf 6 Jahre.
- Mühl. H. Heber: Auktionsverkauf, vorm. 10 Uhr im Gerichtszimmer, Verdingung des Hausgrundstückes in Berlin, Schöneberger Straße 19.
- Herrde I. Anh.: Auktionsverkauf, vorm. 10 Uhr im Gerichtszimmer, Verdingung des Hausgrundstückes in Berlin, Schöneberger Straße 19, nebst Hof.
- Dehn: vorm. 9 Uhr im Restaurant „Ascania“, Auktionsverkauf (Eiche, Kiefer, Eiche) durch die Herzogl. Auktionsversteigerung.
- Hehn: um 9½ Uhr im Gaihof „Zum Büffel“, Auktionsverkauf Holzmaterialversteigerung durch die königl. Oberförsterei Grödenburg, Post Rendsburg-Ordnung.
- Hehn: um 10 Uhr im Gaihof, Auktionsverkauf Holzmaterialversteigerung durch die königl. Oberförsterei Grödenburg, Post Rendsburg-Ordnung.
- Herrde I. Anh.: Auktionsverkauf, vorm. 10 Uhr, Verdingung der Ausrüstung, Zimmer, Schmiede, Dachstuhl- und Zimmerarbeiten (einst. Material), ferner Verdingung der Ausrüstung von ortsbereitbarem, Maurerstein, Zement, gelblich, feiner, Mauerwand zu Umbauten in der Landes- und Wasserbauverwaltung.
- Tornau P. Düben a. Müller: Auktionsverkauf, vorm. 10 Uhr im Gerichtszimmer der Tornau, Auktionsverkauf (Rohholz, Kiefer, Eiche usw.).
- 17. März. Müller: Auktionsverkauf, vorm. 24 Uhr im Gaihof „Zum schwarzen Röß“, in Nieder Zwangsversteigerung des Wohnhauses N. 225 in Acker mit Zubehör, sowie eines Hofes.
- Hehn: Auktionsverkauf, 3. 12. vorm. 10 Uhr Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Hohenfelde, Altkönigs- und Nordstraße Nr. 67 nebst Garten, Steinengrube u. Schlacht- und Metzgerhandlung.
- Salle: Auktionsverkauf, 3. 15. vorm. 10 Uhr Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Hohenfelde, Eiseleberstr. 13a u. 13b.
- Weihenfels: Auktionsverkauf, 3. 18. vorm. 10 Uhr Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Weihenfels, Nikolaistr. 5.
- Lehn: Auktionsverkauf, 3. 1. vorm. 11 Uhr Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Lehn, Markt 13 u.
- 18. März. Halle: Auktionsverkauf, Zimmer 45, vorm. 10 Uhr, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Halle, Godebergstr. 39.
- Hehn: Auktionsverkauf, Zimmer 8, vorm. 10 Uhr, Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Hehn, Reichstraße 14, nebst Hof.
- Geierhausen: Auktionsverkauf, Zimmer 6, vorm. 11 Uhr, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Geierhausen, Dorfstraße 13, nebst einem Garten- und mehreren Ackergrundstücken.
- Herrde I. Anh.: Auktionsverkauf, vorm. 9½ Uhr im Ratsstube in Dresden, Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Dresden, Neuanlage 170, nebst Hofe und Acker.
- Herrde I. Anh.: Auktionsverkauf, Zimmer 1, vorm. 9½ Uhr, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Köpenick, Bittersfelder Straße 3, nebst Hof.
- Hehn: Auktionsverkauf, Zimmer 67, vorm. 11 Uhr, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes (Gaihof) in Selltra, Holzschönbrunnstr. 2, sowie des Hausgrundstückes Chausseestraße 39.
- Coswita I. Anh.: Auktionsverkauf, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Coswita, Baderstraße 13, nebst Hof.
- Hehn: Auktionsverkauf, Zimmer 11, vorm. 9½ Uhr, Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Hehn, Köpenickstr. 8.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dandl; für den redaktionellen Teil, für Redaktionsnachrichten, Gericht, Sandel, Casen, Kritik an n. Schüllten, Vermischtes usw.: Martin Reußmann; für Ausland: I. Hesse; für Redaktionen: Dr. Karl Haer; für den Anzeigen: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel, Esmbeck in Halle. — Zuschriften an die Redaktion, Beiträge, Einwendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“ zu richten, nicht an die Redakteure oder Redaktionssekretäre.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten —

Zeit Befehlen des coffeinfreien Kaffee Hag braucht der Kaffeegetränk nicht mehr verboten zu werden; Kaffee Hag, coffeinfreie Bohnenkaffee, löst keine Erregung des Herzens aus.
Geheimrat Eggelsen von Söhen (Vortrag „Gegenüberstellung a. d. Behandlung“).

Wer Qualität will, trinkt Burghel-Burghel!



ALTESTE RHEINISCHE SEKTKELLEREI GEGR. 1837 HOCHHEIM/MAIN

Wahalla-Theater
 Anfang präzis 8 Uhr.
 Kurzes Gastspiel
Max Walden-Ensemble
Das Farmermädchen.
 Deutsch-amerikanische Operette in 3 Akten von Georg Odenkowsky. Musik von Georg Jarno.
 Verstärktes Orchester. Harte: Lilly Christoph.

Literarische Gesellschaft.
 Sonntag, den 22. Februar, pünktlich vormittags 11^{1/2} Uhr
Matinee im Stadttheater
„Schirin und Gertraude“.
 Scherzspiel in 4 Akten von Ernst Hardt.
 Die Mitglieder erhalten gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte Billets an der Kasse des Stadttheaters.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Mozartsaal, Mittwoch, den 22. Febr., 8 Uhr
Konzert von
Beatrice Zerffi (Klavier).
Muriel v. Raatz-Brockmann (Gesang)
 Am Klavier: **Frits Lindemann.**
 Ludwig Schytle: Sonate B-dur Op. 35. Brahms: Rhapsodie H-moll. Chopin: Berceuse u. Scherzo Cis-moll. Klavierstücke v. Scriabine u. Liszt. Lieder v. Hindel, Scarlatti, Brahms, Hugo Wolf.
 Konzertflügel „Bech“ aus dem Magazin **B. Döll.**
 Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.35, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr.

Soennecken's
Eilfedern
 Schreiben ohne Druckanwendung
 1 Gram M. 2. - 1 Anzahl Nr. 10: 25 Pf
 Ueberrast erhaltlich
 Warnung
 Nur nicht mit Stempel
SOENNECKEN

Stadt-Theater Halle a. S.
 Sonntag, den 22. Februar 1914,
 nachmittags 5 Uhr:
 Letzte Fest-Aufführung des Bühnenwelt-Festspiels:
Parsifal.
 Definitive Besetzung (wie zur ersten Aufführung):
 Parsifal: Kammeränger Walter Kirchhoff, Berlin-Bayreuth.
 Kundry: Kammerängerin Martha Leffler-Burckard, Berlin-Bayreuth.
 Amfortas: Kammeränger Walter Soomer, Dresden-Bayreuth.
 Curwenant: Kammeränger Franz Schwarz, Halle a. S.
 Klingor: Viktor Erik van Horst, Halle a. S.
 Noch vorhandene Plätze: Prozenziums- und Orchester-Loge Mk. 25.30, I. Rang Loge Mk. 20.30, I. Rang Balkon Vorderreihen u. Orchester Mk. 15.30, I. Parkett u. I. Rang Hinterreihen Mk. 15.30, II. Rang Hinterreihen Mk., 5.30, II. Rang letzte Reihen Mk. 2.30, Galerie Mk. 3.30.
 Billetbestellungen von auswärts werden per Nachnahme erledigt.
 Schluss der Vorstellung präzis 10^{1/2} Uhr, so dass alle auswärtigen Anschlüsse bequem erreicht werden können.

Rosenmontag.
 Der Karnevalverkauf wird infolge des Andranges vorübergehend bald geschlossen. — Anfang: Kostüm oder Gesellschaftsausflug (Bade mit Drosch. beim Wasserwerk). — Tombolaabend freundlichst von Sonntag abend an Hr. Dr. Eppenhart, Berggasse 70, oder Hr. Justizrat Eustach, Wilhelmstraße 5. Rosenfestbeginn pünktlich 7 Uhr. Ball 9 Uhr.
 — Karten nur durch H. Hothan. —

Frauenverein zur Armen- u. Krankenpflege.
 Vorträge zum Besten des Vereins im Melanchthonium.
 Montag, den 23. Februar 1914, abends 6^{1/2} Uhr (pünktlich)
Herr Dr. E. Geissler:
„Traum und Dichtung.“
 Eintrittskarten für diesen Vortrag sind zu 1 Pf. in der Lippert'schen Buchhandlung (H. Hothan), Gr. Steinstraße 77/78, und am Eingange des Saales zu haben.
 Der Vorleser: Dr. Wächter.
Großer Saal „St. Nikolaus“
 Nikolaistraße.
Oeffentliche Vorträge.
 Redner: Redakteur Fritz Koch aus Stolpe bei Dresden.
 Dienstag, 24. Februar: Gottes Ehrenbarungen.
 Mittwoch, 25. Februar: Chns Gott in der Welt.
 Freitag, 27. Februar: „Der Vater der Lüge“ und „Der Geist der Wahrheit“.
 Montag, 2. März: Wer ist vor dem Tode glücklich zu preisen?
 Mittwoch, 4. März: Wenn ich heute nach fände...?
 Freitag, 6. März: Gottes Einladung an Dich.
 Anfang pünktlich 8^{1/2} Uhr. Ende gegen 9^{1/2} Uhr.
 Singkarte frei!

Mode 1914.
 Seid-Foulard
Damen-Blusen
 Kragen offen und geschlossen zu tragen in aperten Farbtönen.
 Alleinverkauf: Chs. Levy & Co., Paris - London.
O. V. Borchert,
 Grosse Steinstrasse 74,
 neben Café Bauer.

Theater-u. Maskengarderobe-Verleih-Geschäft von
Zeugner & Riedel,
 vorm. Gottschalk,
 (Halle (Saale) Grosse Ulrichstr. 55.
 hält seine reichhaltige Auswahl neuer, feiner Herren- und Damen-Maskenkostüme bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

MARKE SALAMANDER

 Durch dick und dünn gehen.
Salamander
 Stiefel
 1450 1250 1650
 Salamander-Schuhgel. m. b. H. Berlin.
 Niederlassung Halle a. S.
 Leipziger Strasse 100.

Sankt-Rufus-Bräu
 patentamtlich geschützt.

Aus Original-Münchener-Malz.
Erstklassiges Tafelbier mit 15 Proz. Extraktgehalt.
 30 Flaschen Mk. 3.60 frei Haus.
Händler erhalten Vorzugspreise.
 Telephone 27 und 965.

Apollo-Theater.
 Tägl. abends 8 Uhr das gr. Febur.-Variete-Programm mit dem spannenden Auskattungs-Sensationsstüd:
Eine Meile in der Minute
 oder „Auto gegen Expresszug.“
 Eine Bühnentechn. Ueberraffung (sondergleichen!) in Berlin der Schläger der beschriebenen Saison!

Dissertationen
 jeden Umfangs fertig in kurzer Zeit bei mäßiger Berechnung an
Buchdruckerei Otto Handel
 Große Brauhausstr. 17.
 Sämtliche Bedarfsartikel für
Fussball, Hockey u. Leichtathletik
 vorschrittsmässig, billig u. gut.
Sporthaus Bacher,
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Stadt-Theater in Halle.
 Dir.: Gebl. Hofrat W. Richarda
 Fernruf 1181.

Sonabend, den 21. Februar.
 159. Vorstellung im Abonnement.
 3. Viertel.
 Schillerarten Nr. 120 (einstf. f. 180).
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.
Minna von Barnhelm
 oder:
Das Soldatenglück.
 Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von Gotth. Ephr. Lessing.
 Spielleitung: Oberregill. Karl Schölling. Dirigent: Oskar Legebe.

Beligionen:
 Major von Leibniz, verabschiedet
 Witwa von Barnhelm
 Graf von Bruchsal, ihr
 Oheim Karl Schölling
 Franziska, ihr Mädchen
 Eilifabeth Wundtke
 Just. Bedienter des Majors
 C. vom Weber
 Radmeister des Majors
 Albert Friedrich
 Der Wirt Georg Ehms
 Eine Dame in Trauer
 Elie Schölling
 Ein Feldjäger Schumann
 Riccaut de la Martiniere
 Walter Steg
 Bedienter Oskar Legebe
 Fledermausänderung vorbehalten.
 Nach dem 2. Akt längere Pause.
 Kassenöffnung 7 Uhr.
 Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 22. Februar.
 Vormittags 11^{1/2} Uhr:
 Vorstellung für die Mitglieder der Sittlichen Gesellschaft.
Schirin und Gertraude.
 Ein Scherzspiel in 4 Akten von Ernst Hardt.
 Kein öffentlicher Billetverkauf.
 Nachmittags 5 Uhr:
 Sonder-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.
 Letzte Fest-Aufführung:
Parsifal.
 Ein Bühnenwelt-Festspiel von Richard Wagner.

Hendels
 Opern-
 Texte
 mit
 Notenbeispielen
 werden überall
 mit
 Vorliebe
 gekauft.
 Besorgen Sie sich für die
Parsifal-
 Aufführungen
 den
Operntext
 mit
 Notenbeispielen
 Jeder Text
 nur
20
 Pfennige.
 In jeder Buch- u. Musikalienhandlung erhältlich.